

AUFENTHALTSBERICHT

Dieser Bericht ist **innen 2 Monaten** nach Ende des Auslandsaufenthaltes per E-Mail im **Zentrum für Internationale Beziehungen**, E-Mail: andre.hackelberg@boku.ac.at einzureichen. Die Aufenthaltsbestätigung der Gastinstitution ist im ZIB, Peter Jordan Straße 82A, 1190 Wien abzugeben. Bei Nichtvorlage kann der gesamte Stipendienbetrag rückgefordert werden (siehe Annahmeerklärung).

GRUNDINFORMATIONEN

1. Name der/des Studierenden: Alexander Durach
- Geschlecht: weiblich männlich
- Studienrichtung: **H** Agrarökonomie
- Matrikelnummer: 1541840
2. Gastinstitution: Purdue University
- Gastland: USA
3. Zeitraum Ihres Auslandsaufenthaltes: von 05 01 2017 bis 29 05 2017

EMPFEHLUNGEN FÜR ZUKÜNFTIGE STUDIERENDE

4. Information über die Gastinstitution: Wie hilfreich waren die folgenden Informationsquellen?

(Geben Sie bitte jeweils eine Ziffer zwischen 1 und 5 an, wobei 1 = nicht hilfreich und 5 = sehr hilfreich):

Homepage der Gastinstitution	5
Studierende / Freunde	1
Lehrende/r an der BOKU	1
Studienpläne	2
Gastinstitution	5
Zentrum für Internationale Beziehungen	3
Sonstige:	

5. Wie stufen Sie Ihre Kenntnisse in der Sprache der Gastinstitution ein?

(1 = sehr gering bis 5 = ausgezeichnet)

	Vor dem Aufenthalt im Ausland					Nach dem Aufenthalt im Ausland				
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
Leseverständnis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Hörverständnis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sprechvermögen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Schreibvermögen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

6. Betreuungssprachen an der Gastinstitution und deren zeitlicher Anteil in Prozent:

Betreuungssprache Deutsch: Ja Nein

1.) Englisch	100 %	3.)	%
2.)	%	4.)	%

Welche Empfehlungen können Sie zukünftigen Studierenden über das Gastland und die Gastinstitution geben? (Frage 7 -14) Bitte Empfehlungen, Informationsquellen, Ansprechpartner und Links angeben

7. Gastland

Die USA vereinen allein schon aufgrund ihrer schier unendlichen geografischen Ausdehnung beinahe alle erdenklichen Gegensätze in sich. Die hohe Qualität der Lehre an vielen der Universitäten und prägende Eindrücke des Landes aus verschiedenen Filmen führten zu meinem Entschluss, dort ein Auslandssemester verbringen zu wollen. Nach dem Bewerbungsprozess wurde es dann die Purdue University, die ich vor allem wegen ihres Rufs in der Agrarökonomie gewählt hatte. Zugegeben, die Lage im Niemandsland Indianans mit strengen Wintern, noch dazu in der Kleinstadt West Lafayette spricht eher weniger für Purdue. Gleichzeitig wusste ich aber die Vorzüge einer großen Uni mit ca. 40.0000 Studenten zu schätzen.

8. Gastinstitution

Purdue's akademisches Prestige kommt einerseits von den Ingenieurwissenschaften, genauer von der Luft- und Raumfahrt, aber auch von den Agrarwissenschaften. Insbesondere das Department der Agrarökonomie rangiert jährlich unter den Top 5 der Welt.

Architektonisch ist der Campus ok, denn die etwas eintönigen Backsteingebäude lassen den historischen Charme vermissen, wie ihn beispielsweise die Gebäude der BOKU ausstrahlen. Gut gefallen hat mir aber das zentrale Hauptgebäude "PMU", das "Herz" der Uni, wo die Unigeschichte präsentiert wird, das größte gastronomische Angebot auf dem Campus sowie eine große stilvolle Lounge zum Entspannen zu finden sind.

Dass die Studiengebühren hoch sind, merkt man u.a. an der Ausstattung der zahlreichen Bibliotheken (24-Hicks Library), ebenso wie am zeitlichen Aufwand, den die Dozenten für die Studenten erbringen können. Regelmäßiger Emailverkehr und Besuche im Büro des Dozenten sind bei Unklarheiten unter den Studenten üblich. Masterstudenten (graduate students) in AgEcon erhalten jeweils sogar einen eigenen Arbeitsplatz in einem der Büroräume des Krannert Gebäudes. Auch als Austauschstudent hat man theoretisch eine Chance darauf, falls ein Platz frei ist.

9. In welchem Maße fühlten Sie sich sozial integriert?

(1 = überhaupt nicht bis 5 = sehr gut)	1	2	3	4	5
Lokale Kultur / Gesellschaft im allgemeinen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Studierende an der Gastinstitution	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ausländische Studierende an der Gastinstitution	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

10. Mit Hilfe welcher Kontaktpersonen (an der BOKU / an der Gastinstitution) haben Sie Ihren Auslandsaufenthalt organisiert?

Seitens der BOKU: Andre Hackelberg

Seitens von Purdue: Kara Hartman

11. Wie stufen Sie die Hilfe in Beratung und administrativer Abwicklung ein?

(Geben Sie bitte jeweils eine Ziffer zwischen 1 und 5 an, wobei 1 = niedrig und 5 = sehr hoch):

Zentrum für Internationale Beziehungen	4
von Lehrkräften an der BOKU	1
von der Gastinstitution	5
von Studierenden an der Gastinstitution	3
von anderen:	

12. Anmeldeformalitäten, finanzielle Unterstützung, andere Erfordernisse

Die Anmeldeformalitäten sind zwar durchaus umfangreich, aber man sollte sich während des Prozederes zur eigenen Motivation immer mal wieder vergegenwärtigen, was für eine tolle Möglichkeit so ein Austauschsemester an einer von teilweise sehr attraktiven Partneruniversitäten bietet und dass man dabei noch finanzielle Unterstützung von der BOKU erhält.

Sämtliche Visumsangelegenheiten verliefen bei der US-Botschaft reibungslos. Der Termin dort dauerte nicht länger als eine Stunde.

13. Können Sie Tipps und Anregungen in Bezug auf Ihr Gastland/ Ihre Gastinstitution in sozialer Hinsicht (kulturelle Unterschiede, Bedeutung von Sprachkenntnissen etc.) geben?

Der Bundesstaat Indiana gehört zu den weniger spektakulären in den USA und ist eher konservativ geprägt. Bekanntermaßen sind Amerikaner tendenziell extrovertierter und eine erste Kontaktaufnahme daher leicht. Für engere Beziehungen sind gute Englischkenntnisse hilfreich, um über den ewigen Smalltalk hinaus zu kommen und natürlich dem Unterricht ausreichend gut mitverfolgen zu können.

14. Gab es während Ihres Aufenthaltes Veranstaltungen, die speziell für Austausch - Studierende organisiert wurden?

Ja Nein

Wenn ja, geben Sie bitte an, welche:

Angefangen hat es mit Willkommens- und Orientierungsevents.

Nach Ende der ereignisreichen Anfangsphase gab es regelmäßige Treffen organisiert vom Passport-Club, wo vor allem die anderen internationalen Austauschstudenten zusammenkamen. Außerdem lud gelegentlich Kara Hartman, die Betreuerin vom Agrardepartement zu sich nach Hause und an andere Orte ein.

Wer wollte konnte ebenfalls beinahe täglich, dem Ruf in der Facebook-Gruppe folgen und irgendwo auf ein Bier mit den anderen Austauschstudenten gehen.

UNTERBRINGUNG, SERVICES UND KOSTEN

15. Wo haben Sie während Ihres Auslandsaufenthaltes hauptsächlich gewohnt?

- Studierendenheim Hotel / Pension / Gästehaus
 Zimmer in einer Privatwohnung eigene Wohnung
 Wohngemeinschaft mit anderen Studierenden

16. Wer hat Sie bei der Suche nach einem Quartier unterstützt?

- Gastinstitution Freunde/Familie
 Wohnungsmarkt Andere: Kara Hartman

17. Wie war die Qualität der Unterstützung der Gastinstitution bei der Quartiersuche?

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

- 1 2 3 4 5

18. Wie würden Sie den Unterkunftsstandard einschätzen? (1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

- 1 2 3 4 5

19. In welchem Ausmaß waren Hilfsmittel zum Studium (Bibliotheken, Computerräume, Laboratorien und Ausrüstung, etc.) vorhanden bzw. zugänglich?

(1 = gar nicht bis 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

20. Wie war der Zugang zu bzw. die Qualität von Computern und E-Mail an der Gastinstitution?

(1 = schlecht bis 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

21. Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in Euro):

Reisekosten (für einmalige An- u. Abreise): 850 €

Gesamtausgaben pro Monat (inkl. Quartier): 800 €

davon:

Unterbringung	300	€/ Monat
Verpflegung	250	€/ Monat
Fahrtkosten am Studienort	0	€/ Monat
Kosten für Bücher, Kopien, etc.	20	€/ Monat
Studiengebühren	0	€/ Monat
Sonstiges: Unerwartete Kosten	230	€/ Monat

GESAMTBEURTEILUNG

22. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in akademischer Hinsicht

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):

- 1 2 3 4 5

23. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in persönlicher Hinsicht

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):

- 1 2 3 4 5

24. Welche Aspekte Ihres Auslandsaufenthaltes haben Ihnen besonders gefallen?

In akademischer Hinsicht:

Meine Erwartungen an die Lehre wurden mehr als erfüllt. Es gab kleine Klassen mit reger Mitarbeit der Studenten und eine sehr engagierte Betreuung durch freundliche Dozenten und Mitarbeiter in der Verwaltung.

Meine Kurse war sehr durchdacht konzipiert mit verschiedenen Leistungsabfragen wie Hausaufgaben mit Abgabe, (sog. Assignments), Onlinetests (Quizzes), Präsentationen, Gruppenarbeit und Midterm/Final Exam. Diese vorgegebene Struktur war mit den vier Kursen, die ich gewählt hatte, äußerst zeitaufwendig, aber eben auch sehr lehrreich.

In soziokultureller Hinsicht:

Studentenschaft

Auffallend ist die hohe Zahl an indischen und chinesischen Studenten an der Uni. In meinen Kursen war es eher bunt gemischt. Generell kamen mir meine Mitstudenten äußerst engagiert und fleißig vor. Gleichzeitig herrschte aber keine Ellenbogenmentalität, sondern man arbeite oft zusammen.

Vor allem unter Bachelorstudenten (undergraduates) ist es üblich, sich einer der zahlreichen Studentenorganisationen anzuschließen. Als eine solche Organisation können auch die überall auf dem Campus verstreuten Fraternities/Sororities (männliche/weibliche Burschenschaften) angesehen werden.

25. Hatten Sie Probleme während Ihres Auslandsaufenthaltes?

Das Vorurteil von der eher ungesunden Ernährungsweise vieler Amerikaner hat sich bewahrheitet. In der Unterkunft als auch auf dem gesamten Campus außerhalb der "Dining Halls" war es tatsächlich nicht immer einfach, sich günstig und zugleich einigermaßen gesund zu ernähren.

26. Wird sich Ihr Studienfortgang an der BOKU als Folge Ihres Auslands-Aufenthaltes verzögern:

Ja Nein Weiß ich nicht

wenn ja warum:

27. Wie kann der Joint Study – Studierenden-Austausch Ihrer Ansicht nach verbessert werden?

Vor dem Auslandssemester wäre ein Treffen unter allen Joint-Study-Stipendiaten sinnvoll. Vielleicht könnte solch ein Treffen vom ZIB in Zukunft in die Wege geleitet werden. Es würde der Vernetzung untereinander sowie dem Austausch über Organisatorisches dienen und vielleicht dann auch im Auslandsemester von Hilfe sein.

Allgemeiner Bericht

Kurzdarstellung Ihres Aufenthaltes: Besuchte Vorlesungen, Seminare, Exkursionen, etc.
Anderes Interessantes, Wissenswertes, Schwierigkeiten, Positiva, Empfehlenswertes...

Austauschprogramm

Der Austausch zwischen der BOKU und Purdue findet offiziell über ein Undergraduate-Abkommen statt. Jedoch, anders als es mir im Vorfeld seitens der Parteruni kommuniziert wurde, war es überhaupt kein Problem, Masterkurse, gar Ph.D-Kurse zu wählen. Die betreffenden Dozenten schrieben für dieses Abkommen gesperrte 600-Kurse kurzerhand in für mich zugängliche 500-Kurse um.

Organisation des Studiums

Luu Ann, die Kursberaterin im AgEcon-Department empfiehlt Austauschstudenten eher drei Kurse zu belegen. Und ich kann das gut nachvollziehen. Allerdings wollte ich von dem guten Kursangebot so viel wie möglich mitnehmen, zumal ich nicht unbedingt alle Kurse anrechnen lassen musste. Anfangs kann man sich getrost zu mehr Kursen anmelden. Im Laufe des Semesters hat man bis zu einem bestimmten Datum immer noch die Gelegenheit, Kurse zu "dropen" oder auf "pass/fail-Option" bei der Bewertung umzustellen.

Unterkunft

Ich hatte vor dem Aufenthalt einem anderen BOKU-Erfahrungsbericht über Purdue entnommen, dass es eine gute Idee sein könnte, in einem "Cooperative Housing" unterzukommen. Kara Hartman wusste von meinem Plan und brachte mich gleich am ersten Tag zu einer solchen Unterkunft. Bei "CH" handelt es sich um von Studenten betriebene, meist recht große Wohnheime, in dem jeder Bewohner mit der Erledigung einiger Dienste zum Funktionieren des Haushalts beiträgt. Ich musste drei Dienste leisten im Umfang von max. 2h/Woche: Essen anrichten&Abwasch, Putzen eines Stockwerks und des Baderaums. Insgesamt lebten circa 35 amerikanische Studenten im Haus und fünf weitere Austauschstudenten (sog. Borders), deren Aufnahme in das Haus sehr unkompliziert war. Meine CH hieß Gemini, war zu Fuß keine zehn Minuten von meinem Institut entfernt und mit \$460,- einschließlich Verpflegung wohl mit die günstige Möglichkeit in Uni-Nähe zu wohnen. Ein eigenes Zimmer hatte ich zwar nicht und schlief jede Nacht im "Cold-Air-Dorm", da ich aber sowieso die meiste Zeit des Tages an der Uni war, störte mich das nicht weiter. Gemini bot mir die Möglichkeit mit amerikanischen Studenten in Kontakt zu kommen. Partys wie etwa zum "Superbowl" oder der "Grand Prix Week" wurden dort erwartungsgemäß gefeiert.

Verpflegung

Ein "Meal-Plan" ist obligatorisch für alle Bachelorstudenten, die in offiziellen Studentenwohnheimen wohnen. Dabei handelt es sich quasi um ein Essens-Abo in einer der fünf "Dining Halls" auf dem Campus. Dieses Abo gibt es in zwei verschiedenen Ausprägungen, wonach sich der Preis richtet. Ohne Meal-Plan kann man zwar auch die Dining-Halls aufsuchen, muss aber ca. \$10,- Eintritt bezahlen. Hat man allerdings Freundschaft mit Mitstudenten geschlossen, die über ein maximales Abo verfügen, kann man sich kostenlos einladen lassen. Es ist "All-you-can-eat" und die Qualität des Essens, teilweise frisch zubereitet, liegt deutlich über allem, was es sonst (Fast-Food-Ketten) auf dem Campus gibt.

Freizeitangebot

Das CoRec ist ein uneigenes, für Purdue-Studenten kostenloses, riesiges Sportzentrum. Man kann dort indoor vielen verschiedenen Sportarten nachgehen.

Bei der Größe es Campus ist ein Fahrrad sehr nützlich, zumal das Bussystem etwas spärlich und langsam ist.

Im Verhältnis zur Anzahl der Studenten gibt es relativ wenig Bars in West Lafayette.

Ansonsten ist immer donnerstags der Club "Cactus" und am Wochenende "Where else?!" angesagt.

Reisen

Was die Erkundung des Landes betrifft, kann ich Spring Break in Florida (Miami South Beach, Orlando, Daytona Beach,...) empfehlen. Auch Chicago als näher gelegene Großstadt, ist toll. Nashville und mit Abstrichen das davon unweite Memphis sind ebenso ein Wochendtrip wert. Selbstverständlich sollte man dann auch die 30 Tage-Aufenthalt, die das J-Visum nach Studienende gewährt, so gut möglich mit Reisen füllen. Für mich ging es in dieser Zeit an die Ostküste (NYC, Washington) wie auch an die Westküste (Las Vegas, LA, San Francisco).

(Die Kosten für diese Reisen habe ich oben unter den durchschnittlichen Monatsausgaben nicht angeführt.)

Kurswahl

Meine Kurse waren:

Econometrics 2: Gut strukturiert und anspruchsvoll. Beinhaltete fast die gesamte Bandbreite an Leistungsabfragen

Preparation and Procedures of Policy Analysis: Viel zu lesen, Entwurf eines Outlines für die Masterarbeit, Prüfung.

Benefit-Cost Analysis: Umfangreiche Hausaufgaben in Excel, Präsentation, Prüfung

How to feed a growing world population sustainably: Wöchentliche Gastvorträge und Assignments mit der Software GEMPACK. Eigenes Abschlussprojekt in GEMPACK

Ich kann alle vier Kurse empfehlen.

Die zwei letzten Fragen

Was war der größte Gewinn für Sie bei Ihrem Auslandsaufenthalt?

Die Möglichkeit von der Lebensweise in einem anderen Land etwas lernen zu können. Dazu zählten für mich Dinge wie die optimistische Grundeinstellung der Amerikaner, wie auch deren Pragmatismus in manchen Lebensbereichen. Die offene und freundliche Art der Leute, die zwar bekanntermaßen oft eher nur als Höflichkeit zu verstehen ist, macht den Alltag aber doch angenehmer. Auch der spontane Humor und die generellen Entertainment-Qualitäten der Amerikaner gefielen mir gut. Und natürlich konnte ich in meiner Zeit in den USA ebenfalls meine Englischkenntnisse weiter verbessern.

Welchen besonderen Rat können Sie interessierten Studierenden geben?

Ein Austauschsemester in den USA macht mehr Spaß ab 21 Jahren, weil man dann Eintritt in Bars und Clubs bekommt.

Cooperative Housing spricht vielleicht nicht jeden an. Allerdings ist es preiswert und verspricht das typische amerikanische Studentenleben besser kennenzulernen.

Die Purdue-Krankenversicherung ist zwar vollumfänglich, aber eine äquivalente Auslandsrankenversicherung durch ÖAMTC oder ADAC deutlich günstiger.

Jedem Leser dieses Berichts kann ich ein Auslandssemester an der Purdue University voll empfehlen. Die Entscheidung angesichts der guten Auswahl an Partnerunis in den USA fiel mir damals dennoch nicht leicht.

Bei Fragen, gerne an alexdurach@gmail.com

Zum Schluss möchte ich mich bei der BOKU herzlich bedanken, mir diese tolle Möglichkeit geboten zu haben - ich weiß es wirklich zu schätzen.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass mein verfasster Aufenthaltsbericht an Studierende weitergegeben wird, die an einem Auslandsaufenthalt interessiert sind:

Ja Nein